

MUNDART



Der alt Öpfelbaum

Notiz vom Novämber 2015: Am Hang näb eusem Huus stoht en alte Boskopöpfelbaum, wo so schreeg gwachsen isch, dass sy Stamm im ne flache Winkel fascht eben us der Stygig usestoht und me meint, er müessi bräche vom eigne Gwicht. Nie han I je sone schreege Baum gseh, aber er hebt sich do scho mängs Johr – trotzig, chnorrig und liebeswärt – und würdig, wil er im beschte Sinn vom Wort einzigartig isch, euse chrummen Öpfelbaum.

Vo früehner gits no e chlyne Baumsitz im Geesch. Und all Johr git der Baum bis hüt no e paar chlyni, suuri Öpfeli, aber die waggsen immer wyt ussen und sy schwer zum verwütsche. Me muess halt warte, bis si von ellei abegheye. As Wächter und Beschützer han em e grosse, blaue Zwärg us Yse mit Bart und Zipfelchappe drundergestellt, wo mer e Künschtler us em Schwarzwald emol gschänkt het.

Jetzt mit de Johr, wo d Chinder gross worde sy und der Baumsitz verfuult, do dunkts mi, syni Chrefl liesse langsam nooche, as wenn sich der Öpfelbaum immer meh im Bode zueneigi. Öpper het mol Verbarme gha und drunder e starke Pfoschten ygschlage, zum der schreeg Stamm echlei stütze.

In eren Oobedämmerig im Frühherbscht sitz I mol mit me Buech echly wyter oben im hööche Gras. S isch Sunndig und no warm und I ha gärrn d Jugendgedicht vom Hesse, die schmecken au so nach Heu. Do gsehn I en elteri Frau ganz langsam über d Matte zum Öpfelbaum ufecho. Süscht kenn I jo d Lüt vo do, aber die Frau han I no nie gseh. Si het e Chorb und fot die abegfallenen Öpfel undrem Baum afo ufläse, – mi achtet si gar nit. Si summt e Lied, numme ganz lyslig, aber s dunkt mi, as hätt I die Melodie scho immer kennt. Isch si ächt uf Bsuech cho an Ort von ere lieben Erinnerung? Wie si sich ruehig nach den Öpfel bückt und versunnen in sich yne summt, so bedächtig pflägt me süscht Greeber oder Gedänkstei, vergässeni Ort, wo nummen eim sälber öppis bedüten und süscht niemerem. Dä Momänt ghört nur ihre ganz ellei und duldet kei Störig. Und drum schäm I mi fascht, bin I zuefellig au aawäsend.

Villicht het si jo do drunder as Meitli zwüschen abegheyten Öpfel versteckt im hööche Gras emol d Liebi erfahren in ere färne Jugend und villicht isst si hüt Öpfel schnitz vo der Erinnerung. Die stilli Art, wie si zu ihrem Baum chunnt, het d Wehmuet von ere zytlose Treui und Liebi: «I ha Di nit vergässe, i chumm immer zue der umme, solang i cha, solangs di git und mi.» I ha die Frau niemeh gseh sithär.

Notiz vom März 2018: Über Nacht isch s Ändi cho vom alten Öpfelbaum. Am Aasatz vom schreege Stamm häi die morsche Wurzele s Gwicht nümme möge hebe, und er isch müed und erlöst eifach vorne überen abgläage. Niemer hets ghöre knackse, won er umgheyt isch, euse Fründ. Numme der blau Zwärg stoht no uf Wacht. Und zur Erinnerung blybt mer e verdrüllten Ascht, wie der Wanderstab vom ne Zauberer – und d Melodie vo der alte Frau mit em Öpfelchorb.

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Ostern

Ein herzliches Dankeschön

Zum Artikel «Dem Leben gehört die Zukunft» in der «Volksstimme» vom 29. März, Seite 1

Vielen Dank für die eindrücklich lebensnahen und ermutigenden Worte von Pfarrer Hardy Meyer-Belz. Dieser Dank geht auch an die Redaktion der «Volksstimme», die sich dazu entschlossen hat, diese wertvollen Zeilen zu publizieren. Gerade solche Gedanken sind es doch, die uns Ostern zu einem Fest der Freude werden lassen und zu Besinnlichkeit und Dankbarkeit führen. Mir scheint, darin ist auch eine ernst zu nehmende Antwort auf die Jungsozialisten enthalten, welche die kirchlichen Feiertage abschaffen möchten.

Fritz Häuselmann, Rothenfluh

Motorradfahrer

Wilder Westen für «Töff»-Fahrer und Rowdys

Zum Artikel «Knatterndes Frühlingserwachen» in der «Volksstimme» vom 4. April, Seite 4

Dorfeinwohner, die direkt an den Hauptstrassen wohnen, werden durch diese oft in Gruppen fahrenden «Töff»-Ausflügler massiv durch Lärm belästigt. Ich bin selber sehr betroffen, weil ich an einer Kurve wohne und die Strasse nach der Kurve ansteigt.

Die Kantonsstrassen der meisten Dörfer im Oberbaselbiet haben keine Trottoirs und weisen sehr oft Verengungen auf. Der Verkehr nimmt weiterhin zu. Der Kanton und die Gemeinden machen nichts, um die Dorfbevölkerung an den Kantonsstrassen zu schützen. Nicht ein-

mal im Bereich der Schulen wird Tempo 30 gefahren. Es wäre nun an der Zeit, Sicherheit und Lärmschutz in den Oberbaselbieter Dörfern neu zu bewerten und die richtigen Massnahmen zu ergreifen. Dieser Appell richtet sich sowohl an die Gemeinden wie an den Kanton.

Marielouise Rentsch, Wintersingen

Bluesmusik

Das ist Musik für die Seele

Zum Artikel «Der Blues ist zeitlos und facettenreich» in der «Volksstimme» vom 4. April, Seite 2

Blues und Billie Holiday – das war und ist meine Zeit. Hinzu kommen noch einige Songs von Armstrong. Dass Felix Bossard diese Zeiten aufleben lässt, finde ich super. Denn das war und ist Musik, die

einführt und die Seele berührt. Mit Blues kann man sein, wie man im Herzen und in der Seele ist. Das braucht es in der Gegenwart, wo alles hetzt und stresst, und in der Zukunft mehr denn je. Wo bleiben sonst das Gefühl, die Seele der Menschen? Es braucht den Blues, um «abzuschalten» – auch nur für eine oder zwei Stunden. Und genau das schafft Felix Bossard, indem er uns mitnimmt und uns mit seinem Blues lehrt, den Alltag loszulassen.

Astrid Schindelholz, Gelterkinden

Schreiben Sie uns

Redaktion «Volksstimme», Leserbriefe, E-Mail: redaktion@volksstimme.ch, Fax 061 976 10 13, www.volksstimme.ch Hauptstrasse 31–33, 4450 Sissach.

VOLKSKLICKS



Sich informieren, was so läuft, und dann ab in den Süden. Fritz Strub, «Volksstimme»-Leser aus Frenkendorf, schickt uns den Klick von seinem Osterausflug nach Zeglingen.



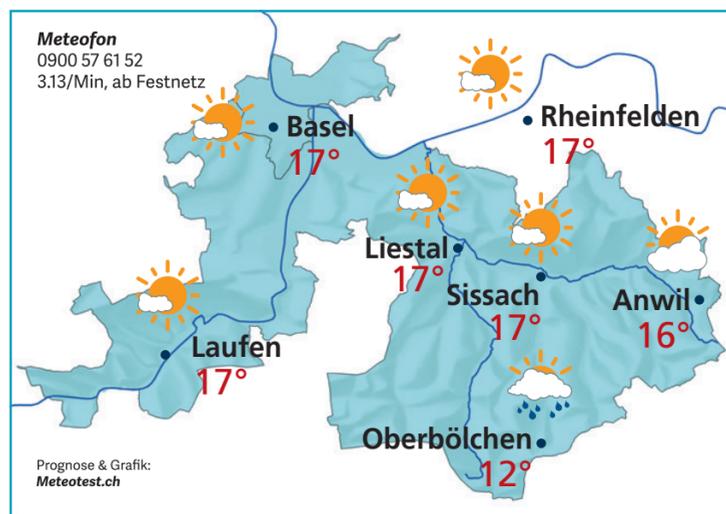
«Schnecke wird von Bärlauchblatt aufgespiesst», schreibt Jonas Marugg aus Wintersingen zu seinem «Volksklick».



«Ein Hauch von Frühling am Ostermontag», freut sich Gisela Widmer aus St. Pantaleon.



Therese Adler aus Wintersingen sendet den «Volksstimme»-Lesern blumige Ostergrüsse.



Wetter im Oberbaselbiet

Teils ist der Himmel bewölkt, dann scheint längere Zeit die Sonne. Einige Quellwolken können grösser werden und ein kurzer Schauer, der nordwärts zieht, ist nicht ausgeschlossen. Auch morgen ist es recht sonnig mit einigen Wolken.

Aussichten

Freitag	6° 17°	Samstag	5° 20°	Sonntag	7° 20°	Montag	9° 19°
---------	--------	---------	--------	---------	--------	--------	--------

	Aufgang	06:44
	Untergang	20:14
	Aufgang	05:29
	Untergang	16:11
	16. Apr.	
	22. Apr.	
	30. Apr.	
	8. Mai	